

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Mendorfel, Ortmannsdorf, Wälfen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülken, Ruchsnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

54. Jahrgang.

Nr. 83.

Veranschlagung:
Nr. 7.

Dienstag, den 12. April

Telegraphische Adressen:
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwölfauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfzigpennige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Der Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen Tittoni bei dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Soluchowsky in Abbazia.

Am 9. April hat in dem reizend am adriatischen Meere gelegenen österreichischen Kurort Abbazia der Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen Tittoni bei dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Soluchowsky stattgefunden, und wenn die offiziellen Blätter in Wien und Rom auch einstimmig festgestellt haben, daß dieser Ministerbegegnung keine aktuelle Ursache zu Grunde liege und die Beziehungen Italiens und Oesterreich-Ungarns in der Erkenntnis der gemeinsamen großen Friedensinteressen die besten seien, so hat diese Zusammenkunft der leitenden Diplomaten der beiden großen Nachbarreiche doch einen sehr wichtigen politischen Zweck. Wenn auch das Verhältnis zwischen Italien und Oesterreich seit Jahren friedlich und freundschaftlich auf der Grundlage des Dreibundes, der auch Deutschland einschließt, beruht, so haben die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn doch einige recht empfindliche Punkte. Dieselben bestehen in den von den italienischen Heißspornen unterhaltenen Bestrebungen, die angeblich noch zu Italien gehörenden Gebiete Südtirols von Oesterreich zu reklamieren, und sind auch in den Bemühungen von dieser Seite enthalten, ein enges Bündnis mit Frankreich abzuschließen, das angeblich die Interessen der romanischen Völker besser schützen soll als der Dreibund. Ferner benutzen die offenkundig in französischem Solde stehenden italienischen Kämpfer die Stellung Oesterreichs in Bosnien auch dazu, Oesterreichs Absichten auf Albanien unterzuschieben und dadurch eine Erregung der öffentlichen Meinung in Italien gegen Oesterreich zu schaffen. Dieser Klänke und Intrigen, Zumutungen und Unterstellungen von Seiten unverantwortlicher Parteien soll die Ministerbegegnung in Abbazia vor Augen führen, daß die Politik Italiens und Oesterreich-Ungarns nur von deren verantwortlichen Ministern gemacht und geleitet wird, und daß die Ämter des Auswärtigen in Rom und Wien mit politischen Quertreibern nichts zu tun haben. Auch konnte der österreichisch-ungarische Minister Graf Soluchowsky jedenfalls dem italienischen Minister Tittoni erklären, daß Oesterreich nicht im geringsten daran denke, Albanien zu annektieren. Dabei muß man bemerken, daß Albanien in den italienischen Zukunftsplänen schon seit dem Gedanken der Aufteilung der europäischen Türkei eine gewisse Rolle spielt. Sollte nämlich die Türkei unter die Großmächte weiter aufgeteilt werden, so möchte Italien Anspruch auf Albanien machen. Diese Frage ist jetzt aber gar nicht aktuell, da die Großmächte nicht daran denken, die Türkei zu teilen. Ein Teil der heißblütigen Italiener scheint aber gern in politischen Luftgebilden politische Propaganda zu machen, und deshalb ist es gut, daß in Abbazia auch solche Luftgebilde zerstört werden. Sicherlich ist auch in Abbazia das Verhältnis zwischen Italien und Frankreich zur Sprache gekommen, und über dieses Verhältnis hat das Wiener „Frundenblatt“, das als Organ des Auswärtigen Amtes gilt, soeben ein sehr treffendes Urteil mit den Worten gefällt: „Jede einzelne Macht kann verschiedenen Verbindungen angehören, ohne mit sich selbst in Widerspruch zu geraten, und die Treue für das Friedensbündnis braucht durch andere freundschaftliche Beziehungen nicht erschüttert zu werden.“ Mit anderen Worten heißt das, daß Italien sehr wohl freundschaftliche Beziehungen mit Frankreich unterhalten kann, ohne daß der Dreibund Oesterreichs, Italiens und Deutschlands erschüttert wird, wie ja auch Deutschland sehr freundschaftliche Beziehungen mit Rußland

neben dem Dreibunde und sogar auch neben dem Zweibunde unterhält. Die friedlichen und freundschaftlichen Interessen überwiegen eben heutzutage die ehrgeizigen Kriegsgelüste ganz bedeutend.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Berlin. Oberleutnant Tschow telegraphiert: Die Abteilung Glasenapp hatte auf dem Vormarsch von Owikotorero am 2. April ein schweres, aber siegreiches Gefecht bei Okharui. Der Gegner zog in nordöstlicher Richtung ab. Glasenapp ist am 3. April auf Otschikura marschiert, er beabsichtigte, den Gegner anzugreifen. Bei dem letzteren wurden 92 Tote gezählt. Diesseits sind der Reserveleutnant Nör und 31 Mann getötet, der Leutnant Hilbrand und 15 Mann verwundet.

* Die strategischen Bewegungen der deutschen Expeditionstruppen in Südwestafrika zur Umzingelung der rebellischen Hereros nehmen ihren Fortgang. Nach einer Meldung des Gouverneurs Ventweil hat die Hauptabteilung des Expeditionscorps unter Oberst Dürr am 7. April nachmittags ihren Marsch auf Otjofaju von Otjandja aus angetreten.

* Die dem sächsischen Landtage von der Regierung unterbreitete Denkschrift über die Landtagswahlreform soll nunmehr von der betreffenden Deputation der zweiten Kammer durchberaten sein. Bestimmtes über die Ergebnisse dieser Deputationsverhandlungen ist zwar noch nicht bekannt, doch verlautet in Dresden parlamentarischen Kreisen, für die in der Regierungsgedenkschrift vorgeschlagenen Grundlinien einer Wahlreform — Verbindung von Abteilungs- und Verhältniswahl mit Berücksichtigung der Wahlreform — sei keine einzige Stimme laut geworden. Ueber die eigentliche Gestaltung der Wahlreform sollen indessen die Ansichten in der Deputation erheblich auseinander gegangen sein, jedoch sich die Frage der sächsischen Wahlreform nach wie vor als eine ungemein unsichere erweist. — Die zweite sächsische Kammer erledigte am Freitag Petitionen. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Präsident Dr. Wehnert mit, daß der Sessionsabschluss am 11. Mai erfolgen solle.

* Der Reichstag nimmt am diesem Dienstag seine durch die parlamentarische Osterpause unterbrochenen Verhandlungen wieder auf. Das Arbeitsprogramm des Hauses ist auch in dem nachösterreichlichen Sessionsabschnitte noch immer ein ziemlich reichhaltiges, vor allem harren noch erhebliche Teile des Reichshaushaltsetats ihrer Verabschiedung. Noch in zweiter und dritter Lesung ist ferner die Vorlage betreffs der Reichsfinanzreform durchzunehmen, auch verschiedene sonstige Vorlagen befinden sich noch in der Schwebe. Inwiefern die Gerüchte, es werde dem Reichstag in dessen nachösterreichlicher Tagung eine neue Flottenvorlage zugehen, begründet sind, das muß einweilen dahin gestellt bleiben; jedenfalls könnte an eine Erledigung derselben noch in der gegenwärtigen Session schwerlich gedacht werden.

* Die Meldung, welche vor kurzem vom „Hannoverschen Courier“ aus ihren Weg durch die Blätter nahm, daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, zurückzutreten beabsichtige und an seine Stelle Prinz Leopold von Bayern treten würde, ist unrichtig.

Schweiz.

* In der ganzen Schweiz wird der Tod des langjährigen schweizerischen Gesandten in Berlin, Dr. Roth, sehr bedauert, da Dr. Roth allgemeines Ansehen und Vertrauen genoss. Im Nationalrat und im Ständerat sollten die Präsidenten bei Eröffnung der Sitzung seinen Verdiensten Anerkennung. Der Präsident des Ständerats bemerkte dabei, ohne das taktvolle und geschickte Auftreten Roths wäre der Konflikt mit dem Deutschen Reich im Jahre 1889 nicht so schnell gelöst worden.

Balkanhalbinsel.

* Die Beziehungen zwischen Bulgarien und der

Türkei gestalten sich wieder kritischer. Die Verhandlungen zur gegenseitigen Verständigung über die mazedonischen Angelegenheiten sollen sogar schon dem Scheitern nahe gewesen sein, angeblich ist es nur dem persönlichen Einflusse des Fürsten Ferdinand gelungen, schließlich die Wiederfortsetzung der Verhandlungen zu ermöglichen. Im übrigen liegt zu diesem Thema folgende Meldung aus Konstantinopel vor: Das türkisch-bulgarische Abkommen wird neu revidiert, da in dem letzten Entwurf beide Staaten beinahe als gleich berechtigt aufgeführt und das Vasallenverhältnis Bulgariens ungenügend gekennzeichnet wird. Der Ministerrat beriet über den neuen Entwurf. — Der Großherzog von Hessen ist am Freitag in Athen eingetroffen und hat im königlichen Palais Absteigequartier genommen.

Spanien.

* Die ehemalige Königin Isabella von Spanien ist am Sonnabend vormittag in Paris gestorben. Die Verstorbene, welche ein Alter von fast 74 Jahren erreicht hat, war die Großmutter des heutigen Königs Alfonso XIII. von Spanien; ihre fast 50jährige Regierung hat Spanien nur zum Unheil gereicht. Durch die Madrider September-Revolution vom Jahre 1868 wurde Isabella zur Flucht aus Spanien gezwungen, doch entlegte sie erst am 25. Juni 1870 definitiv der Krone zugunsten ihres Sohnes des nachmaligen Königs Alfonso XII.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 11. April. Aus Seoul wird gemeldet, daß die koreanische Regierung Soldaten nach Mankjunge zur Beschützung der nördlichen Grenze landete.

London, 11. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu: Das Gros der japanischen Armee sei auf dem Wege nach dem Yalu. 2000 Mann mit 8 Geschützen verließen gestern Pingang und marschierten nach dem Andschu. Die abrückenden Truppen werden sofort durch nachrückende ersetzt.

London, 11. April. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Tschifu von gestern, wonach 17 Panzerschiffe und Kreuzer, 12 Torpedoboote und 20 andere Schiffe der Japaner auf dem Wege nach Port Arthur seien.

London, 11. April. Aus Tschifu wird mitgeteilt, daß die Japaner den Yalu überschritten, ein Vorpostengefecht östlich von Talungkau gegenüber von Yonghampho lieferten und dann 60 Kilometer weiter nordwestlich von Karbenha eine Niederlage erlitten. Aus Weishaimi stammt die bisher noch unbestätigte Nachricht über einen neuen Angriff auf Port Arthur.

London, 11. April. „Central News“ veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, worin es heißt, daß das Gesandte des Admirals Kalarow eine Anzahl Transportschiffe, die sich nach Tschinamphe begeben wollten, beschlagnahmte.

Tokio, 11. April. Der japanische Gesandte in Peking forderte die chinesische Regierung energisch auf, gegen das russische Dekret zu protestieren, welches die Einfuhr gewisser Lebensmittel in Rußland verbietet.

London, 11. April. „Daily Express“ meldet aus Tschifu: Gerüchtweise verlautet, daß am Yalu eine Schlacht stattgefunden habe. 2 Eisenbahnzüge mit russischen Verwundeten sollen in Wulden eingetroffen sein, um weiter nach Tscharbin befördert zu werden.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 11. April.

* — Auszeichnung. Bei der heute stattgefundenen Kontrollversammlung erhielten die Herren Feldwebel Bergdirektor Strauß-Hohndorf und Unteroffizier Kaufmann Färber-Lichtenstein für treue Dienste die Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse durch Verfügung der königlichen 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 verliehen.